



Der erste Tag unseres Urlaubes in die sonnige Toskana ist schnell erzählt, lief er doch kurz und schmerzlos ab.

Am Freitag, den 27.05.05 gegen 18.00 Uhr trafen sich, in Deutschland schon fast unmöglich, bei herrlichem Wetter die Mitglieder Hans, Benno, Margit, Sabine, Willi mit Liesbeth und Peter mit Karin an der Aral Tankstelle in Lindl/Dasing.

Nach einem gemütlichem 110 km/h Schnitt über die A8 navigierte uns Peter, der voraus fuhr, mit dem installierten Navi durch München durch.

So richtig wusste ich nie, wo wir waren, doch wir kamen sehr pünktlich am Bahnhof München Ost an. Nach der Wartezeit von 2 Stunden, begann dann die Verladung der Maschinen.

Eine interessante und recht einfache Geschichte.

Nach der Kontrolle der Fahrscheine wurde an jedes Moped ein Zettel mit dem Bestimmungsort gehängt. In unserem Fall Rimini.

Die Mitarbeiter der Bahn zogen Schlaufen an verschiedenen Stellen der Maschine an und dann begann die Spannung.

Bei der Verladung bestand Helmpflicht!!!??? Motorräder werden immer unten verladen und nun wissen wir auch warum Helmpflicht besteht. Beim rein fahren hat man nur wenig Luft nach oben und da kam es beim ein, oder anderen schon einmal vor, dass des am Kopf DONG, DONG, DONG machte. Schon eine feine Sache, so ein Helm.

Die Bikes wurden dann noch fachmännisch vom Bahnpersonal verzurt und unter jeden Reifen kamen Stopper.

Beruhigt begaben wir uns dann schließlich zum Bahnsteig 11 um auf den Zug zu warten. Und wie meistens bei der Deutschen Bahn, fuhren wir mit 40 minütiger Verspätung ab.



Kaum im Abteil wurde schon, nach dem wir umgezogen waren, das 5 Liter Fass angestochen. Bei den vertrockneten Seelen war dies natürlich nach kurzer Zeit geleert, so dass wir im Speisewagen Nachschub holten.

Zu späterer Stunde wurden schließlich die Sitzflächen zu Liegeflächen umgemodlet und jeder haute sich in eine Koje. An das ständige Rataadong, Rataadong musste man sich gewöhnen, aber es klappte ganz gut. Übertönte es ja auch noch die leisen Schnarchanfälle der männlichen Mitglieder.

Das war doch schon mal ein schöner Urlaubsbeginn.....

Anfahrt Samstag 28.05. und Rückfahrt Samstag 04.06.2005



Trotz verspäterter Abfahrt in München kamen wir 10 Min. früher, um 6.50 Uhr, in Rimini an. Nun mussten wir warten, bis der Wagon mir den Mopeds her rangiert wurde. Zuerst wurden die Pkw's und dann die Bikes abgeladen. Das heraus fahren war ebenso simpel wie die Einfahrt auf den Wagon.

Um kurz nach 8.00 Uhr waren wir nun endlich alle zur Abfahrt bereit. Jetzt schon strahlte die Sonne und sie gab im Laufe des Tages, ja der Woche, noch kräftig Gas.

Wieder mit dem Navi leitete Peter uns durch Rimini. Ich meinte zwar, dass ich es einmal verkehrt herum in einer Einbahnstraße versuchen wollte, was jedoch nicht gut ankam. Egal !!, zum Anfang der S 258, welche die Straße von Umbrien in die Toskana führte, trafen wir uns dann alle wieder. Stationen unseres Weges waren Verruchhio – Villanova – Secchiano – Ponte Messa – Ca Raffaello – Badia Tedalda, hinauf auf den Passo di Viamaggio, welcher nur 983 m hat und wenig zu einer Abkühlung half. In Castelnuovo machten wir eine Rast, welche natürlich gleich zu einer Entkleidung der Körperoberhälften führte, da sie Sonne unerbitlicher war.



Da es nur noch ca. 100 km zu unserer Unterkunft waren, entschlossen wir uns bis dort hin durch zu fahren. Was nicht bedacht wurde, dass 100 km mit vielen Kurven sehr lange dauern kann. Sansepolcro – Anghiari – hinauf den Valico di Scheggia. Dort wurden wir mit einer affen Geschwindigkeit ständig von sämtlichen italienischen Vallerie Rossi's überholt. Die Wochenendraser, welche unter Woche wohl an der Tankstelle stehen und Autotanks mit Benzin füllen, leben hier den Fahrspaß auf zwei Rädern aus. Wollen wir hoffen, dass das immer gut geht....

Ponte alla Chiassa – Laterina – Lavane – Levane – Marcatale bis Nusenna waren die nächsten Orte

welche durchquert wurden. Hier musste Willi erst einmal kurz anhalten um sein, durch die lange Fahrt, verlegtes bestes Stück zu richten. Schon manchmal scheiße, so ein Teil !!

Es waren dann auch nur noch 5 Minuten bis Castagnoli.

Die Unterkünfte waren schnell bezogen. Nun stand noch die Versorgung bzw. das Auffüllen der Kühlschränke auf dem Programm.

Margit und Peter besorgten in Gaiole Obst und Gemüse, während dessen Benno, Hans, Sabine und Willi über Radda bis Siena fuhren um dort einen Einkaufsladen zu suchen.

Nach einiger Zeit tauchte ein Penny Markt auf. Lebensmittel & Getränke gekauft, rein die Packtaschen und zurück.

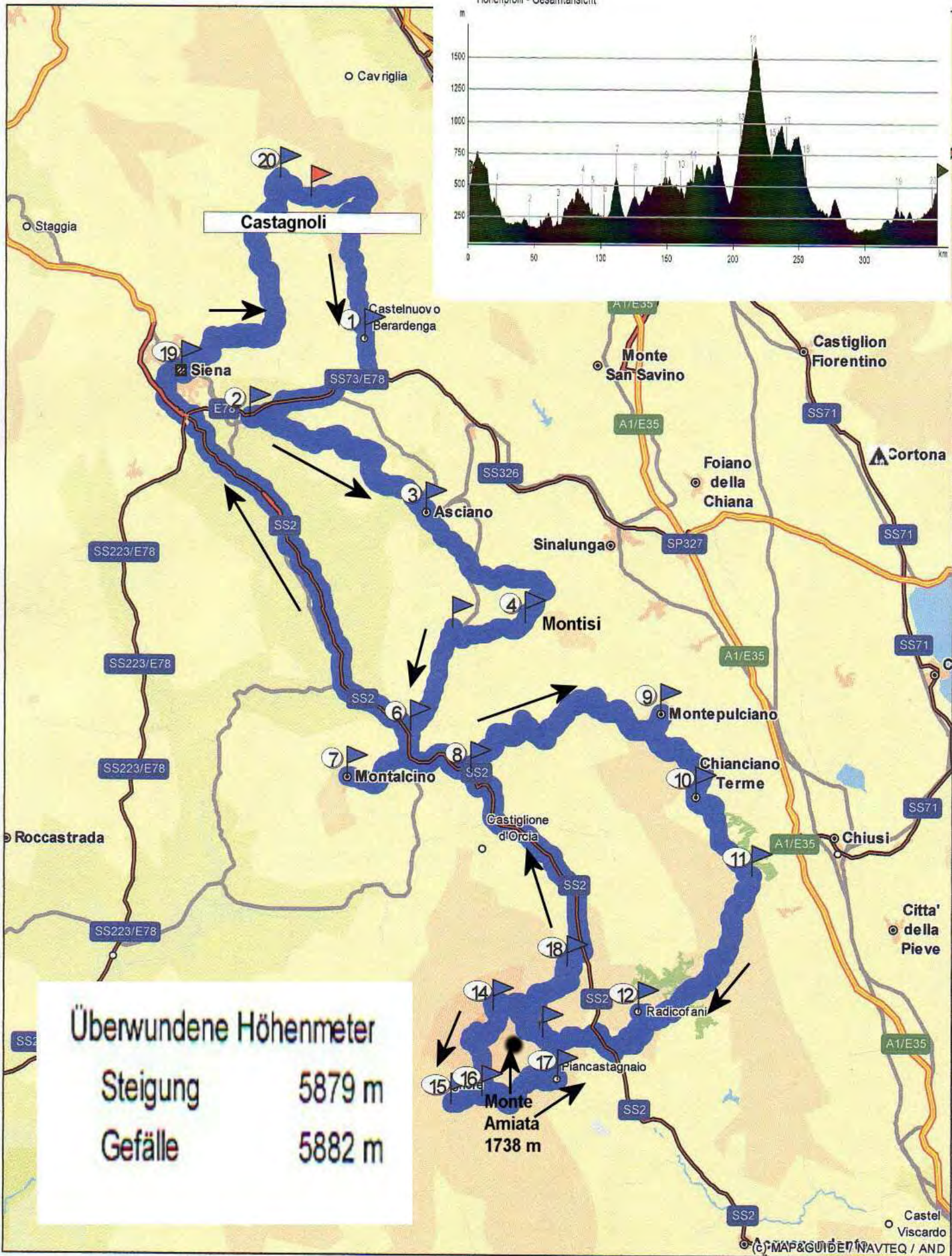
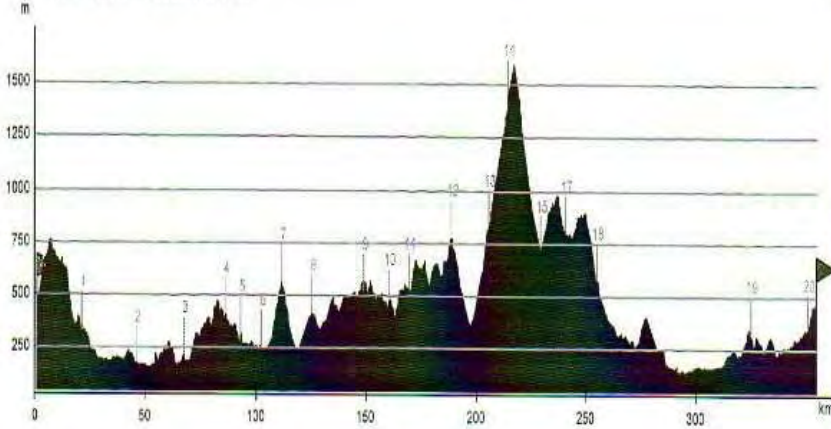
Nach insgesamt 320 km machten wir zusammen auf der Terrasse eine gemütliche Brotzeit mit Wein aus dem Keller des Hausherrn. Und da wir uns nicht mit Kleinigkeiten abgaben, nahmen wir zunächst gleich einmal eine 12 Liter Galone. Wie sich heraus stellen sollte, nicht die Letzte....

Später wurde Benno's Rücklampe noch fachmännisch von Willi gewechselt so dass dem neuen Tag nicht's mehr im Wege stand....



Sontag 29.05.2005

Höhenprofil - Gesamtansicht



Überwundene Höhenmeter
 Steigung 5879 m
 Gefälle 5882 m



Der Sonntag Morgen begrüßte uns bereits wider mit Sonne, so dass wir auf der Terrasse Frühstücken konnten. Es ist schon schön, wenn man sich am Morgen keine Gedanken machen muss was man anzieht, weil es das Wetter einem gut meint.

Eine kurze Fahrbesprechung und um kurz nach 9.00 Uhr ging es los.

Castagnoli – Castelnuovo – Arbia. Zwischen hier und Asciano blieb uns gar nichts anderes übrig als auf der Anhöhe eine Pause einzulegen. War der Anblick der Landschaft mit seinen Zypressen Alleen doch zu verführerisch. Es hat schon was für sich, dieses Toskana. Hat ja jedes Land seine Reize, aber diese Ecke von

Italien übertrifft schon vieles. Was man auch über die Straßen sagen kann.

Haben die Dolomiten ihre Pässe mit über 1000en von Meterhöhen, Tornate über Tornate, so hat die Toskana ihre Kurven, über Kurven. Kaum ist die eine rum, geht es in die andere über.

Wie mit einem Zirkel gestochen. Immer und immer wieder. Fast schwindelig kann es einem werden. Keine Strecke ist wohl länger als 800 Meter, dann kommt bereits die nächste Kurve. Das da mach hinterhältige Kurve mit dabei war, kann sich jeder von Euch denken. Machen doch manche, so „Graß“ zu, dass sogar der geübteste Fahrer ins Schwitzen kommt. Aber jede Kurve wurde gepackt.

Montisi – San Giovanni – Torrenieri bis Montalcino.

Im Cafe Fiaschetta Italiana, welches zwischen hohen Häusern an einem sonnigen Vorplatz mit Kirche steht, wurde eine „Chappo-Pause“ eingelegt.

Wir waren in Italien, was man späterstens an der Geschwindigkeit des Kellners im Cafe merkte.

Nix für uns Deutsche – bei uns muß alles Zack, Zack gehen, aber auch nach längerer Wartezeit wurden wir unser Geld los und der Chappo in Italien ist nun mal gut. Da nimmt man die Warterei gerne in Kauf.

Danach trennten wir uns von Lisbeth und Willi, welche den Rückweg antraten. Der Rest der Truppe kurvte noch durch Chianciano – Sarteano - Radicofani – Abbadia san Salvatore- rauf zum Monte Amiata mit seinen 1738 m. Das Skigebiet hier oben war nicht sehenswert, zumal auch so gut wie alles geschlossen war. Nur ein paar verirrte Wanderer und Biker welche in der Sonne lagen, hielten sich dort oben auf. Da es, für meinen Geschmack, zu kalt hier oben war, düsten wir durch Santa Flora – Bagnolo –Piancastagnaio-Abbadia Bagni San Filippo–S2 bis Siena–Pianella nach Castagnoli zurück.



Nach 350 km gingen wir zum Essen in ein Lokal gleich um die Ecke. Es war ein Fußmarsch von drei Minuten. Da konnte man das Moped gut stehen lassen. Mit italenglisch brachten wir dann auch eine Bestellung zusammen. Der Rotwein haute einem glatt die Füße weg (zu stark). Das Essen war zwar sehr gut, aber für unsere Männermägen doch ein bisschen wenig.

Klar, dass wir „zu Hause“ zu unserem Galonen-Rotwein, welcher echt leichter zum vertragen war, als der Rotwein vom Lokal, dann noch die Wassermelone mit italienischen Schinken probieren mussten. Erst dann konnte von SATT gesprochen werden.

Man konnte zu sehen wie der Weinballon weniger wurde, was ja allerdings für das Produkt spricht. Über die Eigenart des Wein ausshankes erzähle ich Euch später.....

Montag, 30.05.2005

Überwundene Höhenmeter

Steigung 3719 m

Gefälle 3718 m



Erneutes Frühstück auf der Terrasse am Montag morgen und wieder ein Blick auf die Karten der Toskana. Eine Tour ist schnell gefunden.

Willi und Lisbeth legten heute eine Lenkpause ein. Das heißt nicht ganz. Schickten wir die Beiden doch nach Siena um unsere Vorräte im Kühlschrank auf zu füllen. Zumindest soweit, was ins Topcase rein geht. Da konnten wir uns immer auf die Zwei voll und ganz verlassen.

Für das auffüllen von Wasser, Bier und Limonade waren der Rest zuständig, da mehr, auch mehr in die Koffer brachten. Logisch!!!!

So startenden wir unsere „wir besorgen Flüssigkeit - Tour“, welche heute nicht unter 265 km endete.

Natürlich Castagnoli – Gaiole – Montevarchi – Terranuova - Loro - Talla-Bibbiena - Soci - Passo di Mandrioli (1173 m), welcher auch keine sonderliche Abkühlung brachte, denn der Planet schien wieder vom feinsten. Aber was war das da hinten in Bagno di Rom ??? Na!, türmen sich da nicht ein paar dunkle Wolken am Himmel zusammen?? Nö, war nur ein Wolken Black Out, sonst nix, wie uns unser Innenleben der Motorradkleidung später wieder bescheinigte.

Colle die Carnaio (776 m) - Santa Sofia - Corniolo – Passo la Calla (1296 m) waren die nächsten

Anlaufstellen bevor wir eine Schwitzpause machten. Darauf bedacht im Schatten zu parken konnten wir uns wieder trocknen lassen.

Stia - Passo della Consuma (1060 m) - Vallombrosa – Saltino - Reggello. Und STOPP !! Ein Eurospar !! Alles was an Getränken in unsere Koffer und Topcase passte wurde eingekauft. Und da geht eine Menge rein, zumal wir ja so viele waren. Ein Katzensprung durch Figline Valdarno - Lucolena - Gaiole bis Castagnoli.

Ankunft und dann aber raus aus den Klamotten, abgeduscht und rein in den Pool. Die totale Abkühlung.

Frisch gebadet und geduscht standen wir vor einem

Problem. „Grande Problema“, wie wir es die Woche über immer nannten.

Die 12 L Galone Rotwein war leer.

Also nix wie hin zum Hausherrn, welcher gleich neben an wohnte. Krug umgedreht hin gehalten und unseren Spruch los gelassen: „ Grande Problema“

Uuhhhiiiiii, da hat er ganz schön geschaut. Schon leer ???!!! Hat man in seinem Gesicht gelesen.

Mit einem breitem grinsen im Gesicht verschwand er mit dem Gefäß um es wenig später frisch gefüllt wieder zu bringen. Der Abend war gerettet !! Die frisch eingekaufte legga Brotzeit mit dem legga Wein schmeckte wieder Alles legga.

Galonenausschenkbeauftragte war Lisbeth, die eine genauso eigenartige ,wie geniale Idee hatte den roten Lebenssaft aus der Galone in die Gläser zu bekommen. Zwölf Liter sind zunächst sehr schwer zu heben, geschweige denn zu kippen. Also nehme man, in unserem Fall Frau einen kleinen Kochtopf welcher genau unter die zu kippende Galone passt. So kommt der Wein in den Topf. Vom Topf in das Glas ist dann nur noch ein kleiner Schwupp.

Und wer das Patent erfunden hat, darf auch bestimmen wer ein schenkt. Also Finger weg vom Topf, Das ist Lurchi Lisbeth´s Sache.....



Dienstag, 31.05.2005



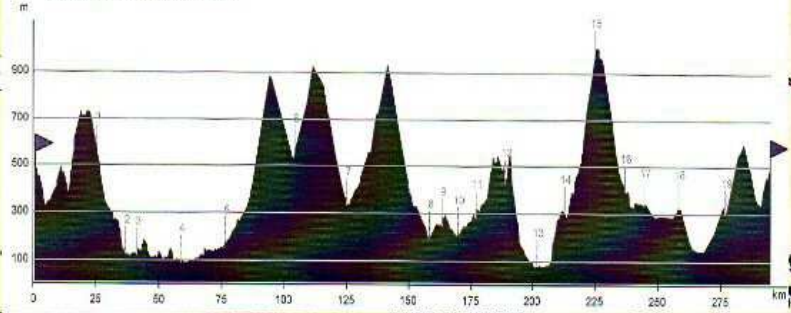
Überwundene Höhenmeter

Steigung 5244 m

Gefälle 5247 m

Castagnoli

Höhenprofil - Gesamtansicht



Ca:
d'Elsa

Siena



Sonniger letzter Maitag. Heute beschlossen Willi & Lisbeth sich Siena einmal genauer anzuschauen. Peter und Karin wollten nach Florenz um die Stadt zu besichtigen.

Benno, Hans, Margit und ich hatten heute Mugello auf dem Programm, da wir Beide heiß darauf waren so eine Rennstrecke wieder einmal Live zu sehen. Nicht ohne der Hoffnung evtl. einen roten Ferrari Flitzer zu sehen. Um kräftige, farbige bewegte Bilder zu bekommen nahm ich heute wieder einmal auf dem Tiger hinten drauf Platz.

Castagnoli - Gaiole - Lucolena - Figline - Incisa - Rignano - Pontassieve - Dicomano hießen die Ort-

schaften zu denen wir über die kurvenreichen Straßen wedelten. Hinten drauf werden die Kurven auch nicht weniger und sie kommen einem noch kurviger vor als wenn man selber fährt, aber Spaß macht es schon, zumal ich mir nun endlich einmal die Landschaft in Ruhe anschauen konnte, ohne darauf achten zu müssen, ob schon wieder so eine komische Kurve kommt.

Schon sehr schön, diese Toskana, wie ich fest gestellt habe, zumal ich Sachen gesehen habe, welche ich die ganzen Tage zuvor nicht sah. ;-)

Passo del Muraglino (907 m) - San Benedetto - Marradi - Colle die Casaglia (913 m) - Borgo San

Lorenzo hin zum Motodromo del Mugello. Die ersehnten Ferrari Auto waren nicht zu sehen auf der Rennstrecke, aber jedoch am Eingang standen die wartenden Trucks für den Motorrad Grand Prix am kommenden Sonntag. Schon klasse, diese rießigen Wagen einmal in Natura zu sehen. Aber heiß war es hier. So heiß hatten wir es die ganze Woche noch nicht gehabt.

Also rauf auf die Maschinen und schnell eine Dose voll Fahrtwind holen.

Scarperia - San Piero - Vaglia - Olmo - Sieci - Pontassieve und Pelago lagen auf unserem Rückweg. Immer noch in den Klamotten bruzelnt trieb es uns weiter durch Vallombrosa - Reggello - Pian Di Sco - Castelfranco. Die insgesamten 300 km machten wir durch Loro - Terranuova - Cavriglia - Gaiole bis Castagnoli voll.



Am Treffpunkt Terrasse berichtete jede Gruppe von ihrem erlebten Tag. Willi & Lisbeth in Siena, sowie Peter & Karin in Florenz. Verschiedene Ecken, aber alle hatten wir eines gemeinsam. Jeder hatte es schön „warm“!!!

Es war wieder an der Zeit den Tisch zu decken, denn tagsüber hatten wir ja nie Zeit zum essen.

Gerade fertig, stieß Rudi gegen 19.00 Uhr zu uns. Er kam vom La Rocca am Gardasee und ließ es sich

nicht nehmen zu uns zu stoßen um zumindest einen Tag mit dem Club unterwegs zu sein. Das ist schön. Waren es doch knappe 500 km (mit Umwegen über Stock und Stein) bis hier her.

Und auf einmal hatten wir wieder unser Problema. Die Galone war erneut leer (nicht zum letzten mal in dieser Woche).

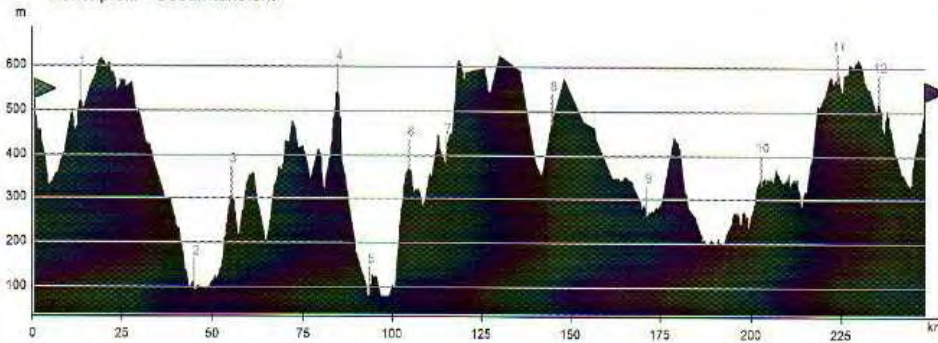
Ja fast Fassungslos stand der Hausherr vor mir als ich ihm die leere, auf dem Kopf stehende, Galone hin hielt. Nicht ohne unseren obligatorischen Spruch: „ Grande Problema“

Schade, dass ich nicht in sein Hirn sehen konnte was er jetzt dachte, aber ich hätte es ja eh nicht verstanden. Italienisch kann ich net.....



Mittwoch, 01.06.2005

Höhenprofil - Gesamtansicht



Überwundene Höhenmeter

Steigung 4025 m

Gefälle 4025 m



Mittwoch, der 1. Juni 2005 und wie gehofft und erwartet, wieder mit einer schönen Sonne am Himmel. Heute Morgen wurde es einem nicht nur von den wärmenden Strahlen heiß, steckte doch noch so in machen ein paar Liter Rotwein im Körper, welche noch zusätzliche Wärme versprühte.

Da muß man durch, das hilft alles nix. Legga Wein, legga schwitzen...

Jedoch nahmen wir uns heute vor, das Ganze in Ruhe angehen zu lassen.

Castagnoli - Radda - Poggibonsi - San Gimignano. Pinkel und Abkühlungspause war angesagt.

Willi & Lisbeth entschlossen sich ab hier um zu drehen. In den warmen Klamotten machte sich bei Willi das Rotweinthermometer ganz besonders zu schaffen. Das haut den stärksten Biker um.

Der Rest, heute fuhr auch Rudi mit uns mit, kurvte weiter nach Volterra - Saline di Volterra - Pomarance bis Larderello. Hier zeigten uns Hans und Benno was sie an ihrer letzten Fahrt hier her schon so fasziniert hatte. Hohe Türme, welche schon Atomkraftwerken ähnlich sehen und eine Unmenge von Rohren durchqueren hier die Landschaft. Wo man hin sah, lauter Rohre. Hier in Larderello leben die Menschen von der Erdwärme: An etlichen Stellen der Erde kommt die Natur dem Menschen, der die Erdwärme nutzen möchte, weit entgegen. Das älteste und berühmteste Beispiel sind die Thermalquellen bei Larderello in der Toskana. Bis ins 19. Jahrhundert dienten sie lediglich der Gewinnung von Bor und anderen chemischen Substanzen, die im Thermalwasser gelöst sind. Um das für die Verdampfung des Borwassers benötigte Brennholz einzusparen, übermauerte man 1827 einen der kochendheißen Tümpel mit einer Kuppel. So entstand die erste Anlage zur energetischen Nutzung von Erdwärme: Ein natürlich beheizter Dampfdruckkessel, der nicht nur die Hitze für die Verdampfung des Borwassers lieferte, sondern nebenbei auch noch Pumpen und andere Maschinen antreiben konnte. Allerdings lieferten die heißen Erdlöcher vorläufig nur Naßdampf, und dieses Gemisch aus Dampf und Wasser war stark mit Salzen belastet. Um mehr und heißeren Dampf für die Stromerzeugung zu gewinnen, bohrte man tiefer. 1931 stieß man so auf einen Felspeicher, der stündlich 220 Tonnen Heißdampf mit 200 Grad Celsius und hohem Druck lieferte. Die Gesamtleistung der Kraftwerke konnte dadurch bis 1939 von bisher 14 auf 66 Megawatt erhöht werden.



Im zweiten Weltkrieg wurden die Anlagen im Tal von Larderello zerstört. Beim Wiederaufbau nutzte man die Chance, den Wirkungsgrad der Stromerzeugung durch direkte Einleitung des Heißdampfes in die Turbinen zu erhöhen. Denn im Unterschied zum Naßdampf enthielt der Heißdampf keine aggressiven Beimengungen. Es konnte somit auf Wärmetauscher verzichtet werden. Heute verfügen die Anlagen in Larderello über eine Gesamtleistung von 545 MW, was etwa der Kapazität eines modernen Steinkohle-Kraftwerksblocks entspricht. Die Stromerzeugungskosten sind äußerst günstig, da keine Brennstoffkosten anfallen. Und umweltfreundlich ist diese Art der Stromerzeugung auch - wenn man mal davon absieht, daß das Tal von Larderello mit seinen Kühltürmen und den die Landschaft durchziehenden Rohrleitungen nicht gerade einen schönen Anblick bietet.

Nicoletta - Montieri - S 73 bis Siena - S 222 bis Castellina. Und hier hatten wir dann das, was sich am Himmel bereits kilometerlang angekündigt hatte. Gewitter mit Platzregen. Gott sei dank fand Benno einen Unterstellplatz. 20 Minuten später war alles vorbei und wir konnten, nach einem kurzem Einkauf unsere „Heimfahrt“ über Radda - Gaiole bis Castagnole fort setzen. 260 km waren es heute.

Da wir noch etwas Wind hatten und es auf der Terrassenseite kühler war, zogen wir es vor an diesem Abend auf der anderen Seite des Hauses unseren Schlaftrunk zu sich zu nehmen. So hatten unsere Maschinen in der Hofeinfahrt auch ein wenig Gesellschaft und man konnte es auf der wärmeren Seite des Hauses lange aushalten.....

Da wir noch etwas Wind hatten und es auf der Terrassenseite kühler war, zogen wir es vor an diesem Abend auf der anderen Seite des Hauses unseren Schlaftrunk zu sich zu nehmen. So hatten unsere Maschinen in der Hofeinfahrt auch ein wenig Gesellschaft und man konnte es auf der wärmeren Seite des Hauses lange aushalten.....



Donnerstag, 02.06.2005





Donnerstag war ein Mega Programm. Wir wollten auf die Insel Elba fahren und starteten unsere Tour deshalb bereits um 8.00 Uhr.

Zunächst verabschiedeten wir uns von Rudi, welcher an diesem Tag wieder zurück an den Gardasee zu Martina fuhr. Willi und Lisbeth unternahmen eine Einkaufstour durch die Gegend.

Da wir nicht wussten, wann eine Fähre nach Elba ging war unsere Fahrt, eine Fahrt ins Glück...

Castagnoli - Pianella — Siena, Peter führte uns wieder an und leitete uns mit dem Navi durch Siena durch.

Rosia - Montieri. Komisch, heut zog es Autos, Motorräder und Rollerfahrer an die Küste, das war nicht mehr

normal. So viele Menschen auf der Straße, was ist da los???

Fallonica - Ritorio bis Piombino. Wir lagen super in der Zeit. War es doch gerade mal 10.45 Uhr als wir an dem Kassenhäuschen der Moby Lines ankamen um dort Karten für die Überfahrt zu kaufen. Neeee, ne!!! Eine Überfahrt auf Elba für Mopeds war erst um 14.00 Uhr und am Hafen musste man Schlange stehen um überhaupt mal zu einer Fähre zu kommen. Was ist da los ???

Enttäuscht nahmen wir eine Planänderung vor. Wir beschlossen nun nach Pisa zu fahren und uns den schiefen Turm an zu schauen. Um Zeit zu gewinnen fuhren wir über Venturina auf der S 1 bis Pisa.

In der Hitze drehten wir noch zwei Ehrenrunden in Pisa bis wir schließlich den Turm fanden. Der Vorteil an Mopeds, Parkplätze sind genau vor der „Tür“. Aber auch hier Menschen über Menschen. Was ist da los ???

Souvenirstände zierten den Weg und es gab hier nichts was man nicht kaufen konnte. Für uns reichte ein Aufkleber von Pisa für Margit´s Seitenkoffer, welcher neben den Pässeaufklebern platz fand.

Da der Turm erst weit später auf machte um eine neue Besichtigungsgruppe hinauf zu lassen beschlossen Benno, Margit, Hans und ich weiter zu fahren. Peter und Karin blieben um auf den Turm zu steigen. Die Beiden machten schöne Aufnahmen vom Turm und Pisa von oben.



Auch beim heraus fahren aus Pisa verfranzten wir uns einmal und weil wir das Schild Fi Pi Li Florenz/ Pisa/Livorno) übersahen mussten wir den ganzen Badestrand von Castiglioncello entlang bis Calambrone fahren. Nervig, aber Interessant. Menschen über Menschen am Strand, an einem Donnerstag. Was ist da los ???

Auf der Fi Pi Li Schnellstraße knatterten wir dann bis Ginestra weiter. Dort verließen wir die Straße nach San Casciano - Mercatale - Greve - Lucolena - Gaiole nach Castagnoli.

440 km hat die Mega Tour auf den Kilometeranzeiger aufgeschaufelt.

Peter & Karin kamen um ca. 19.30 Uhr aus Pisa zurück.

Und lange mussten wir warten bis wir erfahren sollten, warum an einem Donnerstag, den 2. Juni 2005 die ganze Toskana auf dem Weg zum baden an die Küste unterwegs war.

Margit brachte es in Erfahrung. Es war der Nationalfeiertag in Italien, na sauber.....

Jetzt weiß mers.....

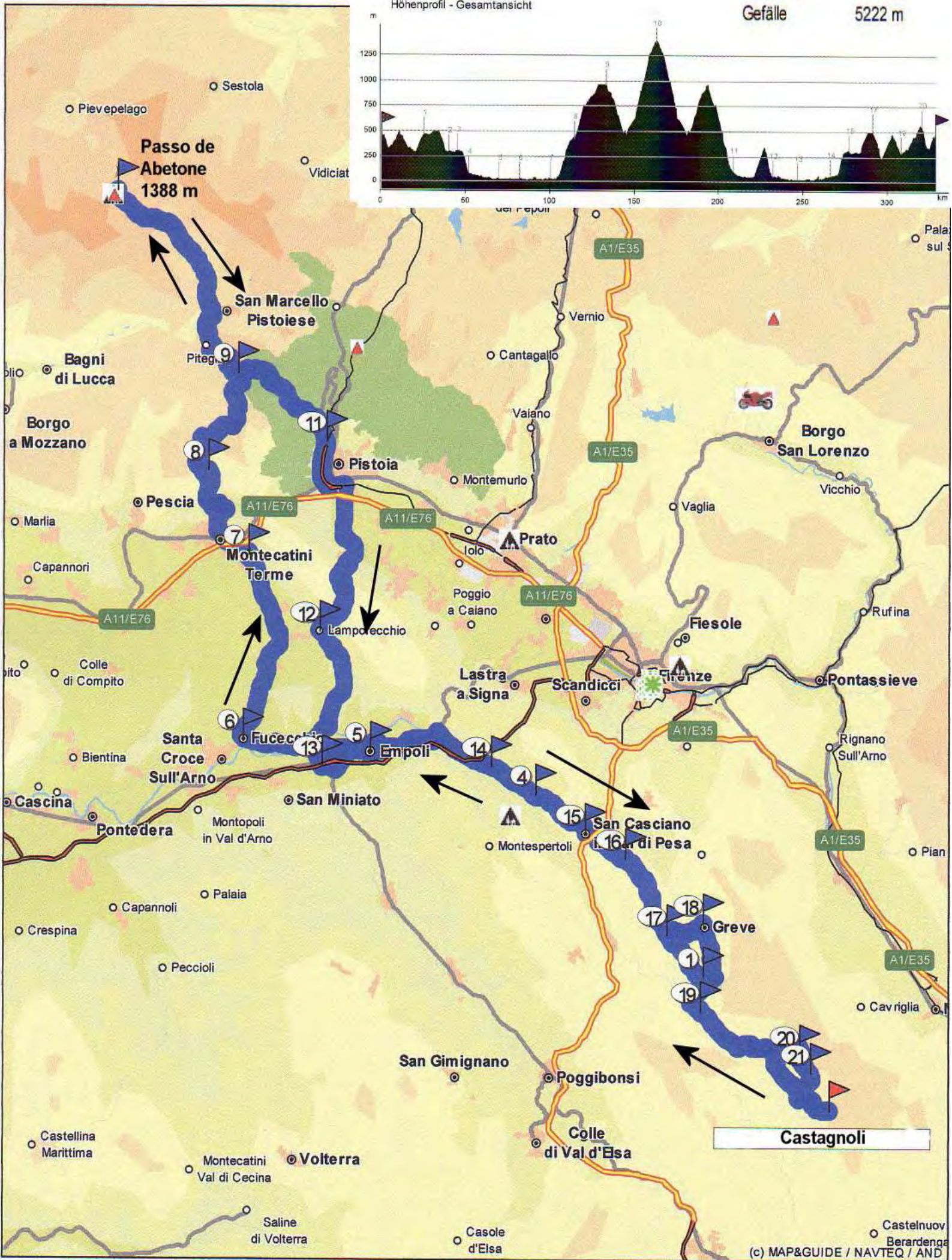
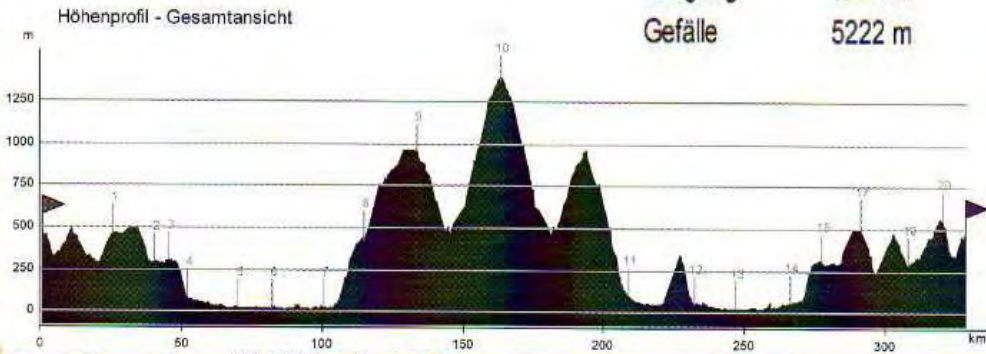


Freitag, 03.06.2005

Überwundene Höhenmeter

Steigung 5222 m

Gefälle 5222 m



Letzter Tag zum Kilometer sammeln. Heute wollten Benno, Hans, Margit und Sabine den Norden besuchen.

Peter und Karin machten einen Sonnentag mit badeeinlagen im Pool und fuhren am Abend nach Siena zum bummeln. Willi und Lisbeth genossen den letzten Tag noch mit Erholung und einer kleinen Spritztour.

Punkt 9.00 Uhr ging unsere Fahrt wieder, wie gewohnt, von Castagnoli aus los nach Panzano - Quattro Strade - Mecatale - San Casciano. Wir wissen zwar nicht, wie wir auf die Strecke gekommen sind, aber das war das Beste was uns in dieser Woche passieren konnte.

Der Weg war nicht zu beschreiben. Noch mehr Kurven als sonst, herrlich kleine Straßen, schöne Landschaft und vor allem, so gut wie keine Autos. Bei einer kurzen Pause auf der Strecke, hatte jeder ein breites grinsen im Gesicht als die Helme abgenommen wurden. Das hätten wir per Karte nicht gefunden, da war Freund Zufall mit dabei.

Voll zufrieden ging es weiter durch Cerbaia und durch Empoli. Als wir durch Empoli durch waren, mussten wir eine Zwangspause einlegen. Margit wurde am Hals von einer Biene gestochen. (Willi, die

Lippe lässt grüßen ;-)

An einer Tankstelle wurde der Stich mit kaltem Wasser gekühlt und dann kam auch noch die dicke, nette Dame von der Tanke und sprühte etwas auf eine Watte und drückte es ihr auf den Stich. Auf italienisch erklärte sie uns für was und wozu das gut ist. Verstanden haben wir zwar kein Wort, aber wenn´s hilft !!! Tat es auch. Später hat man nichts mehr gesehen.

Frisch versorgt rollten wir weiter nach Fuceccio - Monsummano Terme - Marliana - Prunetta hinauf auf den Passo de Abtone (1388 m) Hier oben genossen wir die Aussicht. Es war einiges los. Wo hier im Winter die Skifahrer ihr Unwesen trieben, standen



heute eine menge Bikes und Autos herum.

Da wir nicht mehr die Zeit hatten weitere „ Bögen“ zu fahren, entschlossen wir uns zur Umkehr. Bis Prunetta, dann rechts ab nach Piastre auf der S 66 Richtung Pistoia, weiter auf der Umgehung bis Lamprecchio. Cerreto und da es zeitlich schneller ging wieder mal auf die Fi Pi Li (inzwischen wusste wenigstens jeder was Fi Pi Li hieß) bis Ginestra.

Benno versuchte auf der Strecke zwischen San Casciano – Mercatale und Montefioralle den gleichen Weg zu finden, welcher uns am Morgen so begeistert hat. Und tatsächlich fand er die Abzweigung und noch besser, eine Straße welche wir Morgens gar nicht gesehen geschweige denn gefahren sind. Der i-Punkt des Tages.

Greve - Castellina - Lucarelli - Gaiole - Castagnoli
Machten die 360 gefahrenen Kilometer noch voll.

Den letzten Abend genossen wir noch einmal bei warmen Abendwetter auf der Terrasse mit legga Brotzeit und legga Rotwein aus unserer mittlerweilen siebten 12 L Galone.

Zusammen mit den Einzel Flaschen für Benno´s Kaltrotweingetränk haben wir doch glatt 82 Liter Rotwein in 8 Tagen getrunken. Ein reife Leistung.





An unserem Abreisetag wurde erst einmal um 9.00 Uhr gefrühstückt. Hatten wir doch alle Zeit der Welt. Die Verladung der Maschinen in Rimini begann nicht vor 20.00 Uhr und es waren ja nur 160 km bis dort hin.

Also gestaltete jeder seinen Vormittag individuell, da der Abfahrtszeitpunkt um 13.00 Uhr war.

Manche verbrachten die Zeit am Pool, im Bett, oder träumten so vor sich hin. Zusammen wurde noch aufgeräumt, geputzt und schließlich gepackt.

Zehn vor eins ging es dann los. Peter wieder voraus mit dem Navi vorne drauf. Er hatte jedoch von mir noch den Auftrag bekommen an einer Pizzeria zu stoppen, denn ich würde das Land nicht verlassen ohne zuvor eine „echte“ italienische Pizza gegessen zu haben. Es ist gar nicht so einfach, eine zu finden, welche um diese Zeit offen hat. Aber es gab sie. Zunächst rollte das MF Aichach Gespann von Casagnoli nach Nusenna, weiter durch Mercatle - Levannella, auf der S 69 Richtung Arezzo, erneut auf eine S, die S 73 nach Ponte alla Chiassa. Und da war sie!! Direkt neben einem halben Kreisverkehr, eine Pizzeria. Hmm!!, legga Pizza und ganz schön groß. Dünnere Boden und saftig. Genau so stellt man sich eine Pizza vor.

Nach 1 1/2 Stunden Mittag ging es gestärkt an das letzte Stück bis zum Bahnhof Rimini. Den Valico die Scheggia (575 m) hoch, durch Badia Tedalda - Ca Raffaello - Ponte Messa - Novafeltria bis wir schließlich um ca. 18.00 Uhr am Verladeplatz ankamen.

Da wir reichlich Zeit hatten, begannen wir schon mal den Restwein, welchen wir von der Galone in die leeren Wasserflaschen gegossen haben, zu trinken.

Im Lauf der Zeit trafen weitere Bikerfahrer ein, welche aus allen Ecken Italiens und weiter kamen.

Um 19.30 Uhr begann dann bereits, zu unserer Freude, die Verladung. Da jetzt jeder wusste wie es abläuft waren die Maschinen in Null Komma nichts auf den Hängern verladen.

Beruhigt und mit weiter legga Wein warteten wir auf die Abfahrt des Zuges. Pünktlich um 23:25 Uhr ging es los. Da der Wein, welcher die Wartezeit zur Abfahrt verkürzte, seinen Beitrag zur Müdigkeit leistete, dauerte es nicht lange bis Alle in ihren Kojen lagen. ALLMÄCHT !! War die Hinfahrt mit den Männern und ihrer Schnarcherei ohne reichlich Alkohol schon hart, so war diese Nacht die Härteste. Ein Fichten und ein Laubwald mussten dran glauben.....



Der Sonntag ist schnell erzählt. Nach einem Deutsche Bahn Frühstück (Kaffee, O-Saft im Pack, zwei belegte Sandwichtes und einem Schokoriegel) kamen wir pünktlich in München um 8.10 Uhr an. Bereits um kurz nach 9.00 Uhr saßen wir auf den ausgeladenen Maschinen und fuhren durch München raus auf die A 8 bis Dasing. Dort wo wir uns trafen, verabschiedeten wir uns nun auch wieder. Und wir waren uns alle einer Meinung: „ Das war wieder ein spitzen Urlaub“ Herrliches Wetter, klasse Kurven, super Unterkunft , legga Wein, legga Brotzeit und 2450 km mehr auf dem Tacho.....